

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 15
Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der bewaffnete Friede

Der Besuch König Olafs V. von Norwegen, der zu Beginn dieses Monats in der Schweiz in einer Atmosphäre herzlicher Freundschaft zweier kleiner Länder sich abwickelte, gibt uns Gelegenheit, wieder einmal über die norwegische Armee zu berichten. König Olaf selbst erhielt im Rahmen seiner Ausbildung eine umfassende militärische Schulung und brachte es nach Absolvierung aller Schulen und Dienste zum General des Heeres und zum Admiral der Marine. Im Kriege kümmerte er sich im Exil sehr eingehend um die Organisation der militärischen Streitkräfte Norwegens, die in Schottland ausgebildet wurden, wie auch um den Einsatz der Untergrundarmee. Er wurde 1944 zum Oberbefehlshaber der norwegischen Streitkräfte ernannt und kehrte kurz nach der Kapitulation der deutschen Armee in Norwegen mit den ersten Verbänden in die Heimat zurück. Der Berichterstatter hatte anlässlich der großen Übung «Blatind» in Nordnorwegen, über die wir seinerzeit im «Schweizer Soldat» eingehend berichteten, Gelegenheit, selbst mit dem in seinem Lande und in der Armee populären Herrscher zu sprechen. Norwegen unterhält heute eine Streitmacht, deren Aufbau ganz auf die Verteidigung ausgerichtet ist. Die Stärke der Landesverteidigung soll primär einen möglichen Angreifer abschrecken und zweitens aber auch in der Lage sein, bei einem Angriff erbitterten Widerstand zu leisten. Das Verteidigungsbudget betrug für dieses kleine Land von 3,8 Millionen Einwohnern im Jahre 1967 über zwei Milliarden Kronen; das sind 1,24 Milliarden Schweizerfranken. Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist der König, während die ausübende Gewalt dem Verteidigungsminister zufällt.

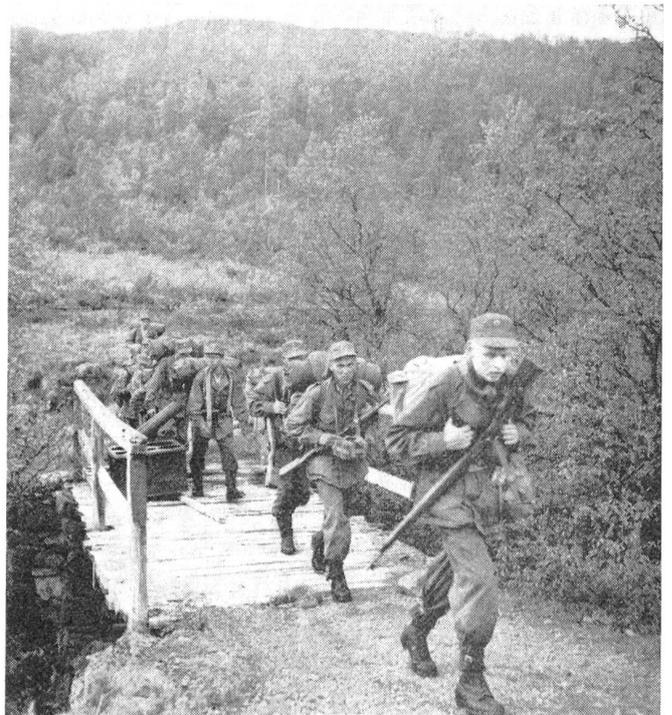
Norwegen hat sich dafür entschieden, Frieden und Sicherheit durch die Mitgliedschaft in der NATO zu sichern. In Kolsos, in der Nähe von Oslo, befindet sich das Hauptquartier Nordeuropa der alliierten Streitkräfte, denen Norwegen einen entscheidenden Teil zur Verfügung stellt. Basen ausländischer Mächte dürfen in Friedenszeiten in Norwegen nicht errichtet werden, wie auch die Stationierung von Atomwaffen nicht gestattet wird.

Im **Heer** ist die größte operative Einheit das kombinierte Regiment, das aus rund 5000 Mann besteht. Bewährtes und Modernes, Trainpferde und Hubschrauber, sind wesentliche Elemente militärischer Transporte im unwegsamen Berg- und Küstengelände. Ski gehören zur Ausrüstung aller norwegischen Wehrmänner. Die Ausrüstung wird den finanziellen Möglichkeiten entsprechend modern und zweckmäßig gehalten, wobei die Artillerie schon vor Jahren auf Selbstfahrlafetten umgerüstet wurde. Raupenfahrzeuge schwedischer Konstruktion sichern das Fortbewegen im Schnee. Ein wichtiger, jederzeit einsatzbereiter Teil des Heeres bilden die rund 120 000 Mann norwegischer Heimwehren, die in allen Gemeinden organisiert sind und über das ganze Territorium ihre Augen und Ohren ausstrecken. Zur Bereitschaft des Heeres gehört je eine Brigade im Norden und im Süden des Landes, in deren Rahmen auch die militärische Ausbildung organisiert ist.

Die Seeverteidigung ist der **Kriegsmarine** anvertraut, wie auch der über starke und in die Felsen gebaute Befestigungen ver-

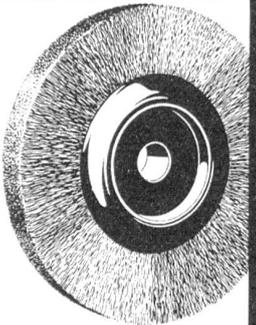
fügenden **Küstenartillerie**. Dieses Verteidigungssystem der Küsten bietet eine größtmögliche Bereitschaft gegen Invasionsversuche von der Seeseite. Ein neuer, für die Kriegsflotte entwickelter Plan (1960 bis 1968) sieht einen Uebergang auf kleinere und beweglichere Schiffstypen vor, wie Korvetten von 1800 Tonnen, Patrouillenboote, Unterseeboote, Motortorpedoboote und andere kleine Einheiten.

Die Luftverteidigung umfaßt die Luftwaffe und die Abwehr-Streitkräfte, die auch über Raketenbatterien vom Typ «Nike-Hercules» verfügen. Die für das kleine Land mit der großen Küstenlinie relativ starke Luftwaffe verfügt über modernste Düsenjäger mit Raketenwaffen und Amphibienflugzeuge für den Ueberwachungsdienst und die U-Boot-Bekämpfung. Norwegen besitzt aber keine Bombenflugzeuge. Mit Hilfe der Infrastruktur der NATO wurde ein Kontroll- und Warnsystem aufgebaut, dessen Radarüberwachung den ganzen norwegischen Luftraum umfaßt. Dieses System wird laufend erweitert und den neuesten Erkenntnissen angepaßt, dazu soll vor allem der sogenannte NADGE-Plan beitragen.



Eine Gruppe der norwegischen Heimwehren, kurz nach einer alarmmäßigen Mobilmachung dem befohlenen Sammel- und Stützpunkt zustrebend.







Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Es besteht ein allgemeine **Wehrpflicht** für Männer im Alter von 20 bis 44 Jahren. Die erste Dienstzeit beträgt 12 bis 15 Monate; daran schließen sich später eigentliche Wiederholungskurse mit Manöverübungen an. Ihren besonderen Berufskennnissen entsprechend, erhalten zahlreiche Wehrmänner eine Spezialausbildung. Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen haben einen Zivildienst zu leisten, der die Dauer der militärischen Dienstzeit um 50 Prozent übersteigt.

Norwegen verfügt über einen sehr gut ausgebauten **Zivilschutz**, der auch die Frauen umfaßt. Für einzelne Dienstzweige können auch Wehrpflichtige rekrutiert und ausgebildet werden. Ausbildungszentren, die auch Standorte der Einsatzkolonnen des Zivilschutzes bilden, verteilen sich über das ganze Land. Sehr gut ausgebaut ist auch der Selbstschutz, der in Heim und Familie wie auf dem Arbeitsplatz in Aktion zu treten hat.

Wir hoffen, unseren Lesern später eine Sondernummer über die norwegische Landesverteidigung zu unterbreiten, wie sie kürzlich über die schwedischen Anstrengungen der Gesamtverteidigung erschienen ist, die im In- und Ausland eine sehr gute Aufnahme fand.

Tolk